

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zugpreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Georg Roth, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile ober deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restamezeile 20 Pfg.,
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 5.

Sonntag, den 17. Januar 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.

Spangenberg, 16. Januar 1909.

18. Januar. Der 18. Januar ist ein Markstein in der Geschichte Preußens und des deutschen Reiches. An diesem Tage im Jahre 1701 setzte Kurfürst Friedrich I. sich die Königskrone aufs Haupt, Brandenburg wurde ein Königreich, und am 18. Januar 1871 nahm im Schlosse zu Versailles König Wilhelm I. inmitten einer glänzenden Fürstenversammlung und umgeben von den ruhmgekrönten Fahnen und Feldzeichen der verbündeten Truppen die erbliche Kaiserkrone an. Das neue deutsche Reich wurde geboren, allen deutschen Stämmen wurde ein gemeinsames Vaterland wiedergegeben, dessen Segnungen sie sich seit nunmehr 37 Jahren erfreuen. Freud und Leid, Sturm und Wetter und Sonnenschein haben in dieser langen Zeitspanne sich ausgetobt, und wie seither, so steht auch heute noch fest und treu das deutsche Volk zu Kaiser und Reich, wird es stehen auch für alle Zeit. Gott erhalte uns, das ist die Bitte von Millionen an diesem hochbedeutungsvollen Tage, auch fernerhin deutsche Art und deutsche Sitte, deutsche Stärke und im Bunde damit angestammte deutsche Treue, erhalte uns den Frieden und gebe, sollte es einstens anders kommen, daß kein Feind in Ost und Westen über uns des Siegs sich freue.

Gott mit uns! So mutig vorwärts
Hell ertönt's vom Fels zum Belt:
Deutschland, Deutschland über alles,
Ueber Alles in der Welt!

* In der Sitzung am Donnerstag, 14. ds. Mts. verhandelte das Kgl. Schöffengericht gegen den Arbeiter St. aus Neumorschen wegen gefährlicher Körperverletzung. St. wurde schuldig gesprochen und zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt. Sodann hatten sich 5 junge Leute aus Altmorschen wegen einer Schlägerei auf der Kirneshöhe zu verantworten. Einer der Angeklagten wurde freigesprochen, während ein Beteiligter zu 1 Monat Gefängnis, die übrigen zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

* Das Casseler Feldartillerie-Regiment hält am 22. d. Mts., von vormittags 11 Uhr bis vorausichtlich 1 Uhr nachmittags, in dem Gelände zwischen Waldau-Bergshausen-Grumbach, Schußrichtung gegen die Söhre, ein Schießen mit scharfer Munition ab.

* Die Regierung stellt soeben Erhebungen darüber an, in welchem Umfange in dem Bezirk zur Winterzeit Schulturnen stattfinden. Gleichzeitig ordnet die Regierung an, daß überall dort, wo es die Raumverhältnisse ermöglichen, in den Schulen alsbald der Zimmerturnunterricht eingeführt werden soll.

* Der Kommunalantrag des Regierungsbezirks Cassel wurde auf den 15. Februar in das Ständehaus zu Cassel einberufen.

* Nahezu eine Viertel Million Mark, nämlich 242560,43 Mark haben die Gemeindefassen des Regierungsbezirks Cassel durch den Verkauf des im Jahre 1908 geernteten Obstes eingenommen. Davon entfallen auf die Kreise Gschwege 13988,97 Mark, Hersfeld 3206,98 Mark, Homberg 9779,55 Mark, Melsungen 13330,75 Mark, Rotenburg 8210,35 Mark, Schlüchtern 5049,62 Mark, Witzenhausen 20026,15 Mark, Ziegenhain 11709,96 Mark.

* Beförderung von Liebesgaben für die Opfer des Erdbebens. Auf den preussisch-hessischen Staats-eisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den italienischen Bahnen sowie auf den Durchgangslinien im deutsch-italienischen Verkehr werden bis auf weiteres gegen jederzeitigen Widerspruch freiwillige Gaben aller Art zur Vinderung der

Not der durch das Erdbeben in Italien Betroffenen unentgeltlich befördert. Die bevorstehenden Sendungen, welche in Italien zollfrei zu gelassen werden, sind der Consulta in Rom anzukündigen und an den Präsekten in Neapel zu adressieren.

* **Pfesse.** Der zwölfjährige Sohn des Landwirts Wollenhaupt geriet mit seinen Fingern zwischen die Räder der Futtermaschine, sodaß ihm zwei Finger der linken Hand abgequetscht wurden. Unter großen Schmerzen brachte ihn die Eltern in das Krankenhaus nach Gschwege.

* **Wischhoferode.** Der hiesige langjährige Bürgermeister Herr Blum wurde von der Gemeindevertretung wiedergewählt. Die Wahl ist bereits vom Kgl. Herrn Landrat bestätigt.

* **Seinebach.** Der am 1. August 1908 ab mit Verletzung der 2. Schulfstelle beauftragte Lehrer Sehardt ist von der Königl. Regierung in Cassel vom 1. Januar 1909 ab zum endgültig angestellten Lehrer ernannt worden. Jedenfalls wird aber derselbe in unserer Gemeinde nicht mehr lange wirken, da er von der Stadtschuldeputation in Gelsenkirchen als Lehrer gewählt worden und die Wahl nur noch der Bestätigung der Königl. Regierung in Arnberg bedarf.

* **Altmorschen.** Mittwoch nachmittag (13. 1. 1909) hielt der Lehrerbezirksverein Morschen seine monatliche Versammlung in Malsfeld bei Herrn Gastwirt Landesfeind ab. Es wurde von Herrn Lehrer Schulz-Beiseforth Vortrag über „das Volkslied“ gehalten. Die erste Versammlung im neuen Jahre war gut besucht.

* **Stolzhausen.** Vom Kgl. Landrat zu Melsungen wurden der Landwirt Balthasar Schlichting und Daniel Pfeil zu Ortschätzern für die hiesige Gemeinde bestellt.

* **Söhnebach.** Am vergangenen Dienstag stürzte die Witwe Ludwig Geier die Kellertreppe herunter, wobei sie sich schwer am Kopfe verletzte; man befürchtet eine Gehirnerschütterung. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

* **Rotenburg.** Zum Hof-Schreinermeister ist Herr Jakob Ullm hieselbst von Sr. Hoheit Landgraf Chlobnig von Hessen ernannt worden.

* **Groschlamerode.** Ein in der Fabrik des Herrn August Gundlach hieselbst beschäftigter Arbeiter aus Trubenhäusen hat am Freitag nachmittag ein Bein gebrochen und wurde mit dem gegen Abend nach Cassel fahrenden Personenzug in das dortige Krankenhaus gebracht.

* **Hoof.** Im benachbarten Breitenbach hat sich am Donnerstag morgen der Arbeiter Friedrich Rudolph in seiner Behausung erhängt. Als Ursache der unglücklichen Tat werden Nahrungsorgen angenommen.

* **Cassel.** In einem Fabrikneubau vor dem Leipziger Tor verunglückte am Freitag ein Arbeiter St. aus Heiligenrode, dem beim Transport schwerer Eisenteile, eins dieser Stücke auf den Fuß stürzte, der vollständig zerquetscht wurde. Der Schmerz ließ den Bedauernswerten zusammenbrechen. Nach Anlage eines Notverbandes schaffte man St. in das Landkrankenhaus.

* **Hofsheimar.** Im Stalle der Kaserne der 5. Eskadron erhielt am Mittwoch mittag ein Dragoner des 1. Jahrgangs von einem Pferde einen Schlag mit dem Hufe gegen den Kopf, sodaß ein Stück des Schädels in das Gehirn drang. Der schwer verletzte wurde sofort nach dem Lazarett übergeführt, woselbst er in der Donnerstags nacht bereits starb, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

* **Treysa.** Im Etat der preussischen Eisenbahnverwaltung wird für die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen in Treysa eine fernere Rate von 300000 Mark gefordert. Insgesamt erfordert dieser Umbau etwa 1 1/2 Mill. Mark.

* **Bad-Wildungen.** Im benachbarten Dorf Böhre fiel die Frau des Kaufmanns Graf so unglücklich die Treppe herab, daß sie tot liegen blieb.

* **Scherfeld.** Das Schloß Körtinghausen bei Rütten, dem Freiherrn von Fürstberg gehörig, fiel einer Feuersbrunst zum Opfer.

* **Friedrichsbrück.** Herr Bergmann Simon hieselbst hatte am Donnerstag das Unglück, sich beim Holzzerkleinern in das Bein zu hauen, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Homburg a. Ohm.** In Eudorf fiel ein kleines Kind in einen Topf mit kochendem Wasser und verbrühete sich derart, daß es am anderen Tage starb.

* **Marburg.** Der bei dem Bürgermeister Geisel in Speckwinkel dienende Knecht Hermann Nebel von Josbach wurde in dem Walde entlang der Straße Speckwinkel-Hazbach tot aufgefunden. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit vier kleinen Kindern. Es wird Selbstmord vermutet.

* **Münden.** Am Donnerstag vormittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Eisenbahnarbeiter Scharle beim Ueberschreiten der Gleise von einer Lokomotive erfaßt und zu Boden geworfen, wo er besinnungslos liegen blieb. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht.

* **Göttingen.** Der land- und forstwirtschaftliche Hauptverein Göttingen hat am Sonnabend, den 16. Januar eine außerordentliche Versammlung einberufen, in der die Gründung einer elektrischen Ueberlandzentrale für die Umgebung von Göttingen (bis auf 30 Kilometer Entfernung) erörtert werden soll.

* **Mühlhausen i. Th.** Der Architekt Sch. verunglückte auf seinem Holzplaz da durch, daß ihm von einem herabrollenden Baumstamme die Beine gequetscht wurden.

* **Heiligenstadt.** Beim Rodeln am Jberg verunglückten am Mittwoch nachmittag zwei Söhne des hiesigen Steuerinspektors Kappe. Der ältere zog sich verschiedene äußere Verletzungen zu, während der neunjährige Bruder einen Schädelbruch erlitt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **Weimar.** Am Freitag vormittag ist in Berlin der Dichter Ernst von Wildenbruch ganz plötzlich und unerwartet gestorben. Er hat die leztwillige Verfügung hinterlassen, in Weimar auf der Höhe des alten Friedhofes beigesetzt zu werden. Wildenbruch ist am 3. Februar 1845 geboren.

Letzte Nachrichten.

* **Schweidnitz, 16. Januar.** Das Schwurgericht verurteilte am Freitag den kroatischen Arbeiter Krznarik aus Kamenice zum Tode. Er hatte in Freiburg am 28. Juni 1908 seinen Kollegen Dimencit vorfänglich erschlagen.

* **Breslau, 16. Januar.** Der unlängst verstorbene Majoratsherr der Herrschaft Lubie bei Gleiwitz, Landesältester von Vaidon-Briestwell vermachte der Universität Breslau hunderttausend Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose und der Krebskrankheit.

* **Toulon, 16. Januar.** Der Komponist Ernest Reyer ist gestern gestorben.

* **Budapest, 16. Januar.** Nach neueren Feststellungen waren 200 Vergleute vor der Explosion in die Grube eingefahren. Von diesen sind 144 gerettet, darunter befinden sich 14 Verletzte. Außerdem sind 40 Leichen geborgen. Man besichtigt, daß die noch in der Grube befindlichen 16 Mann den Tod gefunden haben.

Wetterbericht.

Am 17. Januar: Etwas kälter, wechselnd bewölkt, zeitweise aufheiternd, etwas Niederschläge, windig.

Am 18. Januar: Etwas kälter, teils heiter, teils wolfig, Neigung zu Niederschlägen. Im Süden und Osten ziemlich heiter, trocken, Nachts Frost.

Am 19. Januar: Bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderter Temperatur etwas Niederschläge.

Denkschrift über Deutsch-Ostafrika.

Dem Reichstag ist jetzt der erste Band der alljährlich um diese Zeit erscheinenden Denkschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete in Afrika und der Südpazifik. Der erste Band behandelt ausschließlich Deutsch-Ostafrika und enthält einige allgemein interessierende Angaben:

Während des Berichtsjahres wurden die Arbeiten der deutsch-portugiesischen Grenzexpedition beendet. Durch diese Grenzregulierung hat das Schutzgebiet einen Gebietszuwachs von etwa 500 Quadratkilometer gewonnen. Die Veruhigung der Kolonie ist nunmehr vollkommen durchgeführt. Das Verhältnis zwischen den Behörden und Eingeborenen war durchweg gut.

Die weiße Bevölkerung.

In den Vorjahren um 164 Adäbe gestiegen war, ist im Jahre 1908 um 216 Adäbe (von 2629 auf 2835) gestiegen. Von diesen 216 entfallen auf Beamte, Truppe und Mission 89, auf Kaufleute, Gewerbetreibende und Ansiedler 64 und auf Kinder 63. Die farbige Bevölkerung hat einen Fortschritt zu verzeichnen, die von dem Aufstande so schwer getroffenen Stämme beginnen sich allmählich zu erholen und zu ihrer früheren Tätigkeit zurückzukehren.

In den Lagerten und Wollkollinien des Schutzgebietes wurden in diesem Berichtsjahre 30 581 Krankheitsfälle behandelt. Die Erkrankungsfälle an Malaria zeigten bei Europäern wie Farbigen einen kleinen Rückgang gegen das vorige Jahr. Pest trat im Schutzgebiete nicht auf.

Die Europäerschule in Dar-es-Salam wurde am 1. April 1907 wegen geringen Besuchs aufgehoben und erst 1908 zunächst mit zwei Schülern wieder eröffnet, deren Zahl später auf sieben stieg. Von privater Seite wird eine Schule für Europäerkinder in Massalame betrieben.

Verlängerung der Usambara-Bahn

um 45 Kilometer wurden die Erdarbeiten der ersten 19 Kilometer fertiggestellt. Ende des Jahres 1907 wurde die Strecke Dar-es-Salam—Morogoro dem Verkehr übergeben. Der Verkehr ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Die Gesamt-Einnahmen in der Zeit vom Januar bis Juni 1908 betragen aus dem Fahrkartenerlöse für Europäer 9592 Rupien, aus den an Farbige verkauften Fahrkarten 21 409 Rupien und aus dem Güterverkehr 61 635 Rupien, im ganzen somit 92 335 Rupien gleich 123 141 Mk. Die Kapitalanlage in Dar-es-Salam wurde dem Betrieb übergeben. In Tanga werden Vorarbeiten für einen Hafenausbau vorgenommen. Das Wegenetz wurde weiter ausgebaut, die großen Karawanenstraßen und Wege im Innern wurden instand gehalten. Infolge der Trockenheit sind fast an der ganzen Küste und in den küstennahen Bezirken eingetreten, die bei der eingeborenen Bevölkerung einen sehr ersten Notstand hervorriefen. Indessen gelang es überall durch Verteilung von Saatgut die Gefahr abzuwenden. Die Denkschrift behauptet, der Eingeborene gewöhne sich fast durchweg leicht und schnell an neue Kulturen, er müsse aber zuerst von der Zweckmäßigkeit derselben überzeugt sein. Selbst völlige Missernten infolge der Dürre können den Eingeborenen nicht veranlassen, die Produktion ohne weiteres aufzugeben, wenn er von einem späteren Gewinn überzeugt ist. Die mit der amerikanischen Geldkrise beginnende Geschäftsklode, die auf die Entwicklung der Produktion der Eingeborenen ungünstig einwirkte, machte sich auch bei der Produktion der Fremden geltend, die fast ausschließlich auf die Ausfuhr angewiesen sind. Seit Abschaffung der Zwangsmahregelung haben sich die

Missernten

Arbeiterverhältnisse erheblich gebessert. Ein zeitweiser Arbeitermangel ist nur

Arbeiterverhältnisse

bei einzelnen Kaffeepflanzungen beobachtet worden. Sonst war das Angebot größer als der Bedarf. Der Wert der durch Sammelstationen der Eingeborenen geschaffenen Produkte: Kaffeebohnen, Bienenwachs und Kautschuk, betrug im Berichtsjahre von 382 075 Mk. auf 649 813 Mk. gestiegen. Die Kautschukpflanzungen der Europäer haben auch im letzten Jahre bedeutend zugenommen. Der Handel mit Eisenbein hat sich nunmehr im Berichtsjahre dem Werte nach um 53 Prozent, der Menge nach um 33 Prozent gehoben. Der Außenhandel hat sich im Berichtsjahre nur wenig ausgebeutet. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes im Jahre 1908 zeigten eine Steigerung um 691 790 Mark gegen das Vorjahr.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zwischen den Ministern von Berlin und London schweben gegenwärtig noch immer Verhandlungen bezüglich des Besuches König Eduards in Berlin. Entgegen den vielfach aufgetauchten Gerüchten, daß es sich nur um einen Familienbesuch handelt, stellen die amtlichen Berichte beider Länder fest, daß die Begegnung Kaiser Wilhelm's und König Eduards in Berlin sich in der Form eines großen Staatsaktes vollziehen wird.

Die Verhandlungen in den Bundesausschüssen über die Ergänzung zur Strafprozedurordnung werden demnächst wieder aufgenommen werden. Wenn auch über die Grundzüge der Reform im Bundesrat Einverständnis besteht, so sollen doch in den Einzelfragen sich mancherlei Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, die ausgeglichen werden müssen, bevor die Reformvorlage an den Bundesrat gelangen kann. In Bundesratskreisen rechnet man unter diesen Umständen nicht damit, daß die Vorlage vor Ende Februar an den Reichstag gelangen wird.

Bei Einbringung des Etats in preuß. Abgeordnetenhause bezifferte der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben den Fehlbetrag der Jahre 1907, 1908 und 1909 auf 71,8, 165 und 176 Mill. Für das Jahr 1909 muß zur Deckung des Fehlbetrages eine Anleihe von über 150 Mill. Mark aufgenommen werden.

Die Gerichte, wonach die preuß. Regierung die geplante Gesellschaftsteuer aufgegeben habe und dafür eine Erhöhung der Stempelsteuer beabsichtige, entspreche nach einer halbamtlichen Erklärung nicht den Tatsachen. Wenn die Erhöhung des Stempelsteuerertrages erwogen werde, so sei dies notwendig, um den Mehrbedarf zu decken, der nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen in den Kommissionen des Abgeordnetenhauses voraussichtlich an Besoldungen der Beamten und Bekehrer sich ergeben werde.

* Die Reichstagsersatzwahl in Siegen-Wittgenstein. Wiedenlopf für den vom Mandat zurückgetretenen Abgeordneten Stöcker hatte nach amtlicher Feststellung, folgendes Ergebnis: Mumm (Christl.-soz.) 13 428, Vogel (natl.) 7828, Nutsche (freis. Vgg.) 4175, Schmittgel (Centr.) 3046, Schneider (Christl.-natl.) 959, Sogowski (soz.) 1695. Es ist also Stichwahl zwischen Mumm und Vogel erforderlich.

Die Verhandlungen zwischen der mecklenburgischen Regierung und den Ständen zwecks Lösung der zuerst noch schwebenden Verfassungsreformen werden wahrcheinlich am 8. März wieder ihren Anfang nehmen. Die Regierung beabsichtigt, an den Grundzügen ihres Verfassungsentwurfes unbedingt festzuhalten.

Frankreich.

Durch Vermittelung des venezolanischen Sondergesandten Dr. Paul ist der Konflikt zwischen Frankreich und Venezuela nunmehr beigelegt. Wie verlautet, wird die französische Radelgesellschaft Ende

Februar ihren Dienst wieder aufnehmen. Es wird zwischen den beiden Staaten ein neuer Vertrag geschlossen sein.

England.

Die Londoner Morning Post befragt das gemeinsame Vorgehen der englisch-deutschen Kommission in Kamerun und sagt, die deutsche militärische Bedeutung der Gesechte Vorgehen sei von Interesse für die deutschen Besimnungen. Die Interessen für die beiden Völker hervorzuheben sei so oft sie in irgend einem Teile der Welt zu gemeinsamen Werk vereinigt sind.

Dänemark.

Das Blatt 'Nationaltidende' wendet sich scharf gegen die Bemerkungen des Grafen Schlieffen (in dem von Kaiser Wilhelm vor den Generalen zu Neuchâtel veröffentlichten Artikel über den Krieg) über die Dänemarks Stellung in einem deutsch-englischen Kriege und erklärt im deutsch-englischen Dänemark könne nur einer Politik folgen, die die kräftigste Aufrechterhaltung seiner Neutralität zum Zweck hat. Für die Lebensinteressen Dänemarks wäre es ebenso verdammswürdig, wenn es sich England gegen Deutschland anschließen wollte, wie umgekehrt Deutschland gegen England.

Balkanstaaten.

Zu der Einigung zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei über Bosnien und die Herzegovinland wird noch berichtet, daß Frankreich, Deutschland und Italien der türkischen Regierung dringend geraten haben, das österreichische Angebot von 55 Millionen Kronen anzunehmen. Im türkischen Ministerrat fand dann eine lange Debatte statt, bei der sich der Kriegsmittler gegen die Befürwortung der Ausgleichsangelegenheiten ausgesprochen haben soll. Erst dem persönlichen Eingreifen des Sultans ist es zu verstanden, daß der Ministerrat einen zustimmenden Beschluß fassen

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten nach den Weihnachtsferien wieder auf. Das Haus ergriff zunächst das Ansehen des inzwischen verstorbenen Abg. Hellert (b. l. Fr.) in der üblichen Weise. Darauf verlas Präsident Graf Stolberg das dem ottomanischen Parlament zu seiner ersten Session im Namen des Reichstages übermittelte Glückwunschkommunikation, sowie die Beileidbekundung des Deutschen Reichstages an den Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer zu der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in Messina. Die verlesenen Antworten auf beide Telegramme wurden vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auf der Tagesordnung standen nun Petitionen, von denen eine ganze Reihe unbeantwortet erliegt wurde. Eine Petition der Vereinigung selbstständiger, in Preußen vereideter Landmesser zu Berlin und des Deutschen Geometervereins um besseren Schutz gegen unlauteren Wettbewerb wurde zur Berücksichtigung überwiesen. Die Petition des Bergbauarbeiters Bergarbeiter Deutschlands, um Zulassung der Bergbauarbeiter gegen das Urteil eines Berggewerichtes, ohne Rücksicht auf den Wert des Gegenstandes, und um Verlegung dieses Gerichtes mit fünf Mitgliedern beantragte die Kommission hinsichtlich der Berufungsfrage als Material, in übrigen zur Berücksichtigung zu überweisen. Abg. Treiborn (Centr.) hat den Wunsch auf Verlegung der Petition mit fünf Mitgliedern zu berücksichtigen, die übrigen wurden aber als Material zu überweisen. Dieser Antrag wurde angenommen. Eine weitere Petition verlangte die Einstellung von Baufunktionären. Die Kommission beantragte Überweisung zur Berücksichtigung, während ein Antrag von Abg. Labian (natl.) Übergang zur Tagesordnung empfahl. Abg. Wetzberg (Centr.) trat für den Kommissionsbeschlusse ein. Den sonderbaren Antrag auf Übergang zur Tagesordnung begründete Abg. Paul-Borsdam, der die von den Bergbauarbeitern ausgeübte Kontrolle für ausreichend und genügend erklärte und von der Anstellung von Baufunktionären eine Verbesserung der Verhältnisse nicht erwarten konnte.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch die Beschlüsse, die bei den verschiedenen Seiten die vielfachen Staatsüberschreitungen mehr oder weniger scharf getadelt

Nemesis.

Kriminalroman von E. G. B. B. (Fortsetzung.)

Von dem alten Balthasar wurde Leopold die Gemächer geführt. In dem einen derselben in der Hand den Landmesser für den Baron Chlodwig eingeweiht worden waren.

Sie waren ähnlich, nur noch mit größerem Glanze eingerichtet wie der Salon, in dem er von der größten Familie empfangen worden war.

Als sich die Sonne dem Westen näherte, bestieg Leonhard in Gesellschaft Balthasars den Wagen, um nach der Stadt zurückzufahren.

In demselben Augenblick, da der Einspänner aus den Parkanlagen in den Eichenwald einbog, der den Schloßberg bedeckte, tauchte plötzlich, wie ein aus der Erde gewachsener Geist, zwischen den Bäumen die Gestalt eines großen, brünetten jungen Mannes auf.

Erst und finstler lebte derselbe in einiger Entfernung an einem Baumstamm, und, ohne zu grübeln, ließ er den Wagen vorbeifahren.

war dieselbe schöne Figur, derselbe hübsche, brünette Kopf mit dem schwarzen Haar, dem schwarzen Bart und den großen, dunklen Augen.

„Wer ist jener Herr?“ fragte er hastig. Der neben ihm sitzende Balthasar, der wieder auf den Weg noch die Umgebung geachtet hatte, da seine Gedanken bei dem Baron Chlodwig weilten, den er jetzt als Mann wiedersehen sollte, sah bei Leonhards Frage auf.

„Das ist Herr Werner,“ sagte er dann, „der Verführer in der Nubenzuckerfabrik, die im Dorfe errichtet worden ist.“

Leonhard zuckte unmerklich die Achseln, als er diesen Namen hörte, aber er fragte sich doch im stillen, was für ein Grund es sein möchte, der jenen so feindsichtig blickte ließ.

Darin glaubte Leonhard sich nicht getäuscht zu haben. — Alle Schloßbewohner, die er im Laufe dieses Tages kennen gelernt hatte, waren ihm für sich und seinen Gefährten ungeschicklich erschienen; vor diesem Herrn Werner glaubte er sich in acht nehmen zu müssen, denn er hatte bei seinen gefährlichen Sinnen zu große Menschkenntnis, um sich über den feindseligen Ausdruck zu täuschen, mit dem er von dem Verführer betrachtet worden war.

Von Balthasar war diese klüchtige Begegnung logisch wieder verlesen worden.

Seine Gedanken eilten dem Wagen voraus und schwebten schon dem bevorstehenden Wiedersehen seines jungen Herrn. Mit der Begrüßung eines Jünglings erzählte er von den verdrähten Kindern streichen Chlodwigs und wenn er von dem Sohne auf den Vater zu sprechen kam, dann rannen ihm Tränen über seine Wangen, aus Schmerz, daß sein alter mütterlicher Herr in fremder Erde jenseits des Ozeans ruhte und nicht wie alle Ordnen seine Plaz in der Ahnunggruft des Schlosses an der Ostsee gefunden habe.

Das war nun alles Leonhard durchaus gleichgültig, aber sehr unlieb war es ihm, daß das vornehmliche Gedächtnis des alten Dieners sich auch auf den jungen Baron erstreckte, den er unzählige Male aus seinem Schoß gewiegt hatte, und immer fuhr es ihm ein Dolchschmerz durch sein Herz, wenn Balthasar ausrief: „Ja, ja, ganz gewiß werde ich meinen lieben Baron Chlodwig wieder erkennen!“

Der Armee hatte keine Ahnung davon, daß er mit dieser Gewissheit zugleich sein eigenes Todesurteil aussprach. Die Dämmerung war bereits eingetreten, Leonhard mit Balthasar in der Stadt ankam.

Nach Abereintommen des ereriten mit seinem Helfer sollte die erste Begegnung Roberts mit Balthasar nicht im hellen Tageslicht stattfinden.

Als Balthasar in das Zimmer trat, in dem Robert sich befand, ging dieser ihm gleich unter dem Vorzeichen, „Da ist ja mein alter Balthasar, der mich so oft an seinen Arrien hat reiten lassen!“ entgegen.

Balthasar war von der Freude des Wiedersehens überwältigt, daß diese Freude jedes andre Gefühl in ihm in den Hintergrund drängte! kein Zweifel ermahnte ihm in ihm. Er war fest überzeugt, den Sohn des ehemaligen Herrn vor sich zu sehen.

...die Verwaltung der Finanzen...
...einmaliges Geleites über die Verwaltung der Finanzen...
...einmaliges Geleites über die Verwaltung der Finanzen...

Neue Erdererschütterungen.

Nachdem die Welt unter dem Eindruck der Katastrophe in Süditalien, und schon wieder kommt die Nachricht von Erdererschütterungen, die sich diesmal über Norbitalien und Tirol erstrecken. Bei der Erdererschütterung in Norbitalien heimlich, das das Städtchen Molitano schwer gelitten. Der Erdstoß wurde besonders heftig im Volksquartier von Florenz vermerkt. Die Menge stürzte schreiend auf die Straßen. Die Behörden erließen die Anordnung, die die Behörde durch die Stadt. Das Café wurde auf dem Domplatz und ein japanisches Café wurden von der sterbenden Bevölkerung im Sturm genommen.

Wie aus Venedig gemeldet wird, wurden dort durch den zweiten Stoß, der der heftigste war, die Leute in den größten Schrecken versetzt. Trotz der eifrigen Hilfe der Behörden, auf den Rai und in die öffentlichen Gartenanlagen, wo sie vielfach bis zum Herabstürzen von Bäumen blieben.

Aus Messina

Die ein rühmliches Fortschreiten der Aufräumungsarbeiten gemeldet. Die Ausfuhr von Zitronen und Apfelsinen ist wieder im Gange, und die auf den Straßen haltende Händler Milch, Getreide und Lebensmittel. Selbst Verkaufsstellen sind wieder eingerichtet worden. Mit mehreren Stellen sind inmitten der Trümmer Speiseanstalten für das Publikum geöffnet.

Mangel an Holz.

Infolge fortpäanderer dringender Bitten der von dem Erdbeben betroffenen Gemeinden in Holz zum Bau von Baracken, hat das Hilfskomitee in Rom zwei Dampfer gechartert, um das vom König gespendete Holz nach den an der Küste von Kalabrien gelegenen Orten zu schaffen. Von allen diesen Gemeinden wird die Lieferung von Holz als das, was am dringendsten notwendig bezeichnet.

Unpolitischer Tagesbericht.

Düsseldorf. Ein Verein für Luftschiffverehr in Deutschland ist hierher gegründet worden und zwar unter gemeinschaftlicher Mitwirkung der rheinisch-west-

...die Verwaltung der Finanzen...
...einmaliges Geleites über die Verwaltung der Finanzen...
...einmaliges Geleites über die Verwaltung der Finanzen...

Paris. Eine neue Einrichtung in Frankreich steht unmittelbar bevor, nachdem erst vor wenigen Tagen in Bethune vier Verbrecher vom Leben zum Tode gebracht worden sind. In Marseille wird ein 22jähriger Raubmörder hingerichtet werden. — Nach der Exekution in Bethune hat sich eine erschütternde Szene in der Anatomie der Universität Lille abgespielt. Dem Handlungskommis Deroo, einem Bruder des hingerichteten Mörders gleichen Namens, sagte ein Freund: „Kommi mit mir, du wirst etwas Interessantes zu sehen bekommen!“ Er sahete Deroo in den Anatomiesaal, wo der Unglückliche auf dem Tisch des Kopf seines in Bethune hingerichteten Bruders lag und ohnmächtig hinsiel. Dem Erfinder dieser raffinierten

Staatssekretär Dernburg (x) in Deutsch-Südwestafrika auf der Suche nach Diamanten.



Die Diamantensucher bei Lüderichs, von denen Staatssekretär Dernburg dem Reichstage Bericht erstattete, sollen

nun rationell ausgenutzt werden. Das Interesse für diese viel, aber mit Unrecht verpöhlten Diamantensucher ist in den Kreisen des deutschen und internationalen Juwelenshandels sehr reg. Bekanntlich handelt es sich nicht um kostspielige Minenanlagen, sondern die Diamanten liegen im Fluglande bereit, und Staatssekretär Dernburg hatte selbst die Benützung eines der kostbaren Steine zu finden. Unter heutiges Bild zeigt den Leiter des

deutschen Kolonialwesens als Diamantensucher bei der Arbeit.

Ableben an, keinerlei nähere oder entferntere Verwandten zu haben. Das Geld wurde deshalb von der Amtsgerichtskasse in Verwahrung genommen und die vorschriftsmäßige Befamnung erlassen, doch hat sich bisher ein rechtmäßiger Erbe nicht gemeldet. Wenn bis zum 20. d. Ansprüche auf die Erbschaft nicht gemacht werden, verfallen die 46 000 Mark dem preussischen Fiskus.

Fulda. Im hiesigen Dome sind nachts sämtliche Opfersteine erbrochen und ausgeraubt worden.

Breslau. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Grubenarbeiter Wilhelm Jansen aus Ködnigshütte, der seinen 67jährigen Vater erstochen hatte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

München. Ein Hauswirt, der, entgegen der Polizeiverordnung, seine Treppen nicht vorschriftsmäßig beleuchtet hatte, war von einem Mieter, der auf der Treppe gefallen war und sich leicht verletzt hatte, für einen Schadenersatz in Anspruch genommen worden. Das Gericht entschied im Sinne des Klägers und verurteilte den Hauswirt zur Zahlung von 60 Mk. an den Kläger und Tragung der nicht unerheblichen Kosten.

Saarbrücken. Wegen versuchten Raubmordes verurteilte das hiesige Schwurgericht den Bergmann Gerhard aus Dudweiler zu 10 Jahren Zuchthaus.

Przemysl. In der Pionierkaserne hierher fand gegen den Leutnant Anton Schreiber wegen verschiebener Vergehen eine Verhandlung statt, in der der Offizier zur Degradierung verurteilt wurde. Als er vor dem Urteil verurteilt wurde, versuchte er sich zu erschießen, wurde aber daran gehindert. Darauf verließ er die Kaserne und brachte im Hauskur eine Straftpistole mittels brennender Zigarette zur Explosion. Der

Grausamkeit wurde von den Studenten sabel mitgespielt.

Zitten (Schweiz). In dem Dorfe Nag sind die Opfer der Einsturzkatastrophen nimmehr beerdigt worden. Im ganzen wurden 31 Tote bestattet. Angehörige dieses erschütternden Bildes wurden diese verschloffenen Bergmenschen weid, und es spielten sich ergreifende Szenen ab. Die Totenmesse mußte von dem auf wunderbare Weise der Katastrophe entgangenen Pfarrer unter dem Vorhänge der Kirche gelesen werden, da diese wegen weiterer Gefahr geschlossen worden war. Die Beisetzung erfolgte in drei großen Gräbern, die außerhalb des Friedhofes gegraben werden mußten, da dieser für ein solches Massengrab zu wenig Raum bot. Der Pfarrer, der hier für einen großen Teil seiner bisherigen Pfarrglieder das Grab segnete, war zeitweilig außerstande, vor Erschütterung weiterzusprechen. Wie verlaulet, schweben noch eine größere Anzahl Verwundeter in Lebensgefahr, so daß sich die Zahl der Opfer noch vermehren dürfte. Die Worfteher der unglücklichen Gemeinde, namens Bick, hat sich aus Gram über den Verlust seiner Frau erschossen; auch seine beiden Töchter sind tödlich verletzt.

Buntes Allerlei.

CCz Allerlei Wissenswertes. Die Perse: haben für jeden Tag im Monat einen eigenen Namen. — Das Herz pflanzentressender Tiere schlägt in der Minute 88mal, das fleischfressender Tiere 75mal. — Eine bedeutende Pariser Versicherungs-Gesellschaft lehnt jeden Antrag eines Mannes ab, der sich seine Haare färbt. — Japaner schlafen nie mit dem Kopf nach Norden, nur der Tote erhält diese Lage.

Robert, der nicht ganz frei von Verlegenheit war, konnte es nicht verhindern, daß der alte Diener ihm zu wiederholten Malen die Hände küßte und ihn dann mit der Rührungstränen umflossenen Blicken glücklich musterte.

Welch ein stattlicher Mann ist aus dem kleinen Chlodwig geworden, tief er dann aus und wollte nähere Erörterungen anstellen, als der Sekretär Hartung eintrat und seinen Herrn ehrsüchtig begrüßte.

Nachdem dies geschah, erhob sich dieser vermeintliche Sekretär in ehrenhafte Lobeserhebungen über die treue Anhänglichkeit des alten Dieners, der ganz außer sich vor Freude war über den Empfang, den man ihm hatte zuteil werden lassen. Aber sein Entzücken aber erreichte den Höhepunkt, als der Baron seinen Sekretär ersuchte, bei der Gastwirtin ein Abendessen zu bestellen, an dem Balthasar teilnehmen sollte. Während der Mahlzeit gab Robert dem alten Namen so viele Beweise seiner Zuneigung, daß dieser immer wieder freudig und gerührt hervorhob, der Herr Baron hätte ebenso wenig Stolz wie sein selbster Herr Vater, dafür aber hätte er dessen gutes Herz geehrt.

Robert und Leonhard wechselten einen Blick zu den beiden Einverständnisse, als Balthasar diese Versicherungen abgab. Der alte Mann hatte sich glücklich läuschen lassen. Dadurch war nun auch das letzte und gefährlichste Hindernis beseitigt worden.

Die glückliche gelungene Täuschung kam nicht nur den beiden Verlegenen zugute, sondern noch viel mehr dem alten Balthasar, der durch die Anerkennung des Barons unbewußt sein eigenes Leben gerettet hatte. Als dem alten Diener seine Schlafstelle im Gasthof für die Nacht angewiesen worden war und sich die

beiden Gefährten allein besaßen, teilte Leonhard seinem Gesährten alle Entbedungen mit, die er im Schlosse Grödenitz gemacht hatte.

Dadurch gewann Robert den großen Vorteil, jetzt auf einem für ihn vorbereiteten und namentlich nicht mehr unbekanntem Boden als Majoratskammer Chlodwig auftreten zu können.

„So umsichtig und genau,“ endete Leonhard seinen Bericht, „wir auch alles geordnet hatten, wäre etwas doch von uns vergessen worden. Der Anblick der Grafenfamilie Ottinghausen hat mich darüber belehrt. Du wärst als stolzer und lachender Erbe in die Burg deiner Väter eingezogen.“

Robert zuckte bei diesem Spott Leonhards unwillkürlich zusammen.

Die Erinnerung an seinen wirklichen Vater stieg in diesem Augenblick in seiner Seele vor ihm auf. Was würden Roberts Eltern, denen der Kummer über die erste Untat ihres Sohnes schon das Herz gebrochen hatte, erst empfinden, wenn sie ihn jetzt, hier an dieser Stelle, unter dieser falschen Hülle erblickt hätten?

Roberts Herz war noch nicht verhärtet genug, um sich bei diesem Gedanken nicht schmerzlich zusammen zu krampfen. Aber eine Umkehr war nicht mehr möglich, er mußte vorwärts auf dieser schiefen Ebene, auf die er zuerst durch jugendlichen Leichtsinns und unerfährliche Vergangenssucht geraten war. Selbst wenn er jetzt bereit hätte, was er getan, konnte er sich den Folgen seines ersten Verbrechens doch nicht mehr entziehen.

„Ja, ja, als lachender Erbe,“ wiederholte Leonhard, dem Roberts gedrückte Seelenstimmung nicht entging und der keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, um denselben an ihr gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis zu erinnern, wir dürfen nichts außer acht lassen, denn der kleinste

Fehler gefährdet unsern Kopf. Deinem Stolz und Hoheitsgefühl als Majoratskammer muß ein gehörter Teil Betrübnis über so viele Todesfälle in deiner edlen Familie beigemischt sein.“

„Du hast recht wie in allem,“ gestand ihm Robert zu, „ich werde mit Trauer in Wien und in Kleidung morgen meinen Einzug in Schlos Grödenitz halten!“

6.

Raum war die Morgendämmerung des nächsten Tages angebrochen, als es in und um Schlos Grödenitz lebendig wurde.

Das Schloßgeseude und die Dorfbewohner hatten sich bereinigt, um die alte Burg für ihren neuen Herrn würdig zu schmücken.

Hunderte von geschäftigen Händen flochten endlose Girlanden von Eichenlaub, denen sie Blumen aus Wald und Garten hinzufügten, und mit denen sie Portal und Balkon so reich begehnten, daß an diesen Stellen das alte, durch die Einwirkung der zerfessenden Seewinde schon stark verwitterte Schloßgemäuer unter dem Blumenschmuck fast verschwand.

Sobald die Sonne aus dem Meere aufging, stieg auf dem Schloßturm auch die Fahne mit dem Wappen der Grödenitze in die Höhe und entfaltete sich lustig flatternd im Morgenwinde, als wollte sie dadurch weit ins Land hinaus Kunde geben, daß heute, nach vielen Trauertagen, endlich wieder einmal ein hoher Freudentag gekommen sei.

Bald nach Sonnenaufgang fuhr eine mit vier prächtigen Kutschen bespannte Equipage nach der Stadt ab, um den neuen Majoratskammer von dort zu holen, damit er in das Schloß seiner Ahnen glänzenden Einzug halte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 17. Januar 1909.
(2. S. n. Epiph.)
Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 Uhr: Pfarrer Schönevald.
In Oberdorf:
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellode:
Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönevald.

Königliche Oberförsterei Spangenberg

verkauft am **Donnerstag, den 21. Januar 1909, um nachmittags 2 Uhr** in dem Sinning'schen Gasthause in **Mörschhausen** aus dem Schutzb. Mörschhausen:
Buchen: 288 rm Scheit, 94 rm Knüppel, 18 rm Stücke, 860 rm Reis III. Kl.,
Birken: 26 rm Knüppel, 335 rm Reis III. Kl.,
Fichten: 2 rm Knüppel +, 900 rm Reis III. Kl.,
Ki u. P.: 2 rm Scheit +, 19 rm Knüppel und 250 rm Reis III. Kl.

Die Beleidigung gegen Herrn **Heinrich Strube**-Wischofferode nehme ich hiermit zurück.

Wilhelm Kupfer I., Pfeiffe.
Tafelmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren, alles prima Ware — mit Garantie — in großer Auswahl.
H. Mohr.

Wer
sich oder seine Kinder von
Kuften

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's

Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Zu haben bei:
H. Mohr, Jnh. Rich. Mohr, Levi Spangenthal, Obergasse.

Eine Ackerwirtschaft

mit Haus, Hof und Garten, sämtliches lebende und tote Inventar ist sofort in der Nähe Spangenberg's zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stekensperd-Lilienmild-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul à Et. 50 Pfg. bei: Apotheker **Woolm.**

Aufträgen

bin ich von jetzt ab **jeden Dienstag** im **Hôtel Heinz** in **Spangenberg** zu sprechen.

Wilh. Müller aus Melsungen.
Zugelassen zur mündlichen Verhandlung bei den Amtsgerichten Spangenberg und Melsungen.

Zuschneide-Kursus
Gründlichen Unterricht in allen Zweigen der

Damenschneiderei und Kindergarderobe
erteile nach der Berliner Zuschneide-Akademie. Für gründliche Ausbildung wird garantiert. Der Kursus beginnt am **Mittwoch, den 20. Januar.** Anmeldungen werden schon jetzt im **Hotel Heinz** entgegen genommen.
Maria Manegold, aus Göttingen.

„Blitzblank“

ist das beste Radikal-Reinigungsmittel für die Küche, zu haben bei **Chr. Meurer Nachf.**

Suche per 15. Febr. oder 1. März ds. J. ein

Kochlehrling ohne gegenseitige Vergütung.
G. Ehle,
„Gasthaus zum Adler“, Melsungen.

Rindvieh-Versicherungs-Verein Spangenberg.

Generalversammlung:
Montag, den 18. Januar 1909, abends 8 Uhr in der Klein'schen Gastwirtschaft.
Tages-Ordnung:
Neuwahl des gesamten Vorstandes.

Turn-Verein Froher Mut.

Sonnabend, den 16. Januar, abends 9 Uhr:
Ordentliche Hauptversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Kassenberichts.
2. Wahl des Vorstandes und der verschied. Ausschüsse.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Sonntag, 17. Jan., 2 1/2 Uhr: Husarenfieber.
Montag, 18. Januar, 7 1/2 Uhr: Die Rabensteinerin.
Dienstag, 19. Jan., 7 1/2 Uhr: Robert und Bertram.
Mittwoch, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: Der Herr Kapellmeister. Der Ueberfall.
Donnerstag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr: Medea.
Freitag, 22. Januar, 7 1/2 Uhr: Tell.
Sonnabend, 23. Januar, 7 1/2 Uhr: Der Widerspännigen Zähmung.
Sonntag, 24. Januar, 7 Uhr: Nervöse Frauen. Versiegelt.

Wilh. Prack, Melsungen,
ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft empfiehlt

Eitewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Für

Braut Ausstattungen

bringt unser diesjähriger **Inventur-Räumungs-Verkauf** zu herabgesetzten Preisen **grosse Vorteile** im Einkauf von

Weisswaren, Wäsche.

Wir bieten an, solange Vorrat:

Hemdentuche, fein- und starkfädig,	statt 38	45	55	65 Pfg.
Bett-Damaste, 130 cm breit,	jezt 28	38	48	55 Pfg.
Bettuch-Leinen, 160 cm breit,	statt 110	125	140	195 Pfg.
Bett-Rattme,	jezt 75	85	98	150 Pfg.
Bett-Zulett, für Kissen,	statt 180	165	185	195 Pfg.
Bett-Zulett, für Deckbett,	jezt 98 Pfg.	135	150	195 Pfg.
Damenhemden, Vorder- und Achselchluss,	statt 35	45	58	75 Pfg.
Damen-Beinkleider, mit Feston und Stickerei,	jezt 25	35	45	58 Pfg.
Damen-Nachtjacken, aus Chroise-Barchent,	statt 75 Pfg.	120	145	195 Pfg.
Jaquard-Tischtücher, 1/2 und reinleinen,	jezt 60	95 Pfg.	110	145 Pfg.
Jaquard-Servietten, 1/2 und reinleinen,	statt 195	240	290	350 Pfg.
	jezt 160	195	245	310 Pfg.
	statt 145	175	225	245 Pfg.
	jezt 110	130	180	195 Pfg.
	statt 125	165	180	210 Pfg.
	jezt 98 Pfg.	115	150	175 Pfg.
	statt 125	145	210	225 Pfg.
	jezt 95 Pfg.	130	175	190 Pfg.
	statt 160	210	295	350 Pfg.
	jezt 115	160	210	280 Pfg.
	statt 110/110	120/150	130/165	130/165
	jezt 48	53	75	80 Pfg.
	jezt 35	42	55	60 Pfg.

Eine Partie elegante Tafel-Tischtücher.

Bestes Fabrikat, in allen Größen bis zu 5 Mtr. lang **Extra-Preisermässigung** von **20 bis 50 Prozent** Rabatt.

Zur gefl. Beachtung! **Bessere Damen-Wäsche!**
Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Friseurjacken etc. teils für die Hälfte des sonstigen Verkaufs.

Gardinen sonstiger Verkauf bis 1.20 Mtr., jezt 88 Pfg. weiß und crem.

Steppdecken, Wolldecken mit 20 Prozent Preisermässigung.

Die durch das Weihnachtsgeschäft in großen Mengen angesammelten

Reste aller Art, sowie einzelne Stücke trübgewordener **Tisch-, Bett- und Leib-Wäsche** zu selten billigen Preisen.

Geb. Gasser,

vorm. M. Schneider.
Cassel.